

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurzer Unterricht in der Artillerie-Wissenschaft, zu Ernst- und Lust-Feuer-Werken

Vogel, Heinrich

Zuerich, 1756

II. Cap. Die Mörser, ob sie im Guß nichts schadhafte bekommen, zu probieren

[urn:nbn:de:bsz:31-103369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103369)

Man gieſſet auch öfters Scheiben daran, auf daß die Lavete ſich deſto beſſer zuſammen halte.

Von der Dicke des Metalls / und den Verzierungen.

Endlichen wird die Dicke des Metalls, ſamt den Zierathen, wie bey den Stücken geſchehen, auch ungleich gemacht. Beyde Arten Mörſer werden Fig. 34. 35. da einer die Schiltzapfen am Boden, und der Lauf $1\frac{1}{2}$. Caliber lang, der ander aber die Schiltzapfen in der Mitte hat, und der Lauf zwey Caliber lang iſt, vorgeſtellt.

Theilet den Caliber Fig. 36. in 48. gleiche Theile, und gebet der Dicke des Metalls, den Gliedern und Zierathen, und der Form des Mörſers ſo viel Theile, als die Figuren weiſen, ſo kommt das Verlangte.

Das II. Capitel.

Die Mörſer / ob ſie im Guß nichts ſchadhafteſ bekommen / zu probieren.

Setzt den Mörſer mit ſeinem Stoß um etwas in die Erden, und leget die Schiltzapfen in zwey in Blöcker eingefchnittene Lager.

Füllet die Kammer mit dem beſten Pulver, biſ an etwas weniges, verdammt ſolches mit Heu, und ſchlagt einen Waſen veſt darauf, ſchüttet ein wenig Erde nach, und ſtellet die mit Sand gefüllte und durch Einſchlagung des Zapfens wohl verwahrte Bombe in den Mörſer, und gebt Feuer.

Diefere Probe wiederhollet zum dritten mal, bey jedem Wurf aber viſitirt den Mörſer, ſonderheitlich bey den Schiltzapfen, und ſebet zu, ob nichts begegnet ſeye, daß er ſolle als unnütz Beyſeit geſchaffet werden.

Wiſchet den Mörſer ſauber aus, ſtellet ſelbigen aufrecht, vermachtet das Zündloch, und füllet ihn mit Waſſer, und nachdem er von auſſen wohl abgetröcknet worden, ſo gebt Achtung, ob ſich nicht etwann vertrieſendes Waſſer zeige, und

und so sich etwas zeigte, mag alles fleißig visitiert werden, damit der Mörser bey Gebrauch keine Gefahr verursache.

Gruben sind nicht allezeit von böser Folg, dann die wenigsten in den Mörsern tief, und also weniger als bey den Stücken zu achten.

Das III. Capitel.

Den Mörser / ob der Kern richtig gefallen / zu visitiren / den Körner darauf zu zeichnen / und ob die Schilt-Zapfen an gehörigem Ort stehen / zu wissen.

Bl. 6. Fig. 37.

Stellet vermittelst eines Quadrantens den Mörser aufrecht, und setzet zu unterst in die Kammer A einen Pfropf, in dessen Mitte ein Faden angeheftet seye.

Suchet oben an einem in die Mündung fest gemachten Holz das Centrum B. Zieheth den unten an dem Pfropfen angehefteten Faden über das Mittel B sacht an, und machet den Faden übersich an einen Nagel fest.

Leget ein gerad gehobletes Richtscheit über den Mörser, und sehet mit einem Quadranten, ob das Richtscheit schön winkelrecht gegen dem ausgestreckten Faden lige.

Drehet das Richtscheit auf dem Mörser um den Faden, und schlägt das Winkelmaß von neuem an, so siehet man, um wie viel das Lintal auf die eint oder andere Seite inclinire oder sich senke. Incliniert das Richtscheit, so ist der Mörser um die Senkung am Metall etwann Unsauberkeit halben abgefeilt, oder im Gießen ungleich gegen dem Kern gefallen.

Lasset darauf mit einem Körner die Mittel-Puncten in die Schilt-Zapfen zeichnen, und richtet das Lintal durch einen Senkel gerad über beyde Centra, und ziehet auf dem Metall eine gerade Linie, derselben aber aus dem Mittel B eine Kreuz-Linie, und bezeichnet solche hinten und vornen mit einem Körner, so ist solches die Richtungs-Linie des Mörfers.

It